Ehe- und Sexualberatung.

Unter obiger Ueberschrift haben wir in einer der letzten Nummern unserer Zeitung einen Artikel veröffentlicht, in dem besonders darauf hingewiesen wurde, wie stark sich der Prozentsatz der erwerbstätigen weiblichen Personen in den letzten Jahren erhöht hat. Die nachstehende interessante Zusammenstellung gibt ein Bild, wie sich die erwerbstätige weibliche Bevölkerung auf die einzelnen Berufe verteilt. Die aus dieser gesteigerten Erwerbstätigkeit gezogene Schlußfolgerung war die, daß eine gewisse Umstellung im Geschlechtsleben eingetreten ist und daß deshalb auch aus diesem Grunde die Errichtung von Ehe- und Sexualberatungsstellen eine Notwendigkeit geworden ist. Auch die nachstehende Zusammenstellung ist der Denkschrift der Regierung über diese Frage entnommen. Wer sich über die Frage der Ehe- und Sexualberatung weiter informieren will, hat dazu Gelegenheit, aus berufenem Munde einen Vortrag des Herrn Dr. Fetscher aus Dresden zu hören, der Donnerstag, den 16. Februar 1928, 20 Uhr, über seine Erfahrungen aus der Praxis der Eheberatung in der Aula der Oberrealschule in Riesa sprechen wird.

Die erwerbstätigen weiblichen Personen im Freistaat Sachsen
nach den Berufszählungen von 1925, 1907 und 1895.
Mitgeteilt vom Statistischen Landesamt.

Berufsabteilungen	Erhebungsjahr	ledig	Zahl der weiblichen Personen verheiratet	verw. od. gesch.	im ganzen
Land- und Forstwirtschaft	1925	79 133	82 698	11 300	173 131
	1907	72 900	19 982	10 737	103 619
	1895	82 665	19 755	14 611	117 031
Bergbau, Industrie und Baugewerbe	1925	313 100	175 208	57 492	545 800
	1907	220 434	84 880	43 449	348 763
	1895	161 773	54 893	37 275	253 941
Handel und Verkehr einschl. Gastwirtschaft	1925	86 837	52 576	19 091	158 504
	1907	43 380	14 604	17 088	75 072
	1895	28 573	11 499	14 386	54 458
Häusliche Dienste und Lohnarbeiten	1925	80 424	4 150	9 598	94 172
	1907	88 493	3 401	10 100	101 994
	1895	10 031	1 870	6 298	18 199
Oeffentlicher Dienst	1925	30 491	6 169	4 875	41 535
	1907	11 766	2 652	1 656	16 074
	1895	7 087	2 131	1 330	10 548
Ohne Berufsangabe	1925	30 803	12 910	161 555	205 268
	1907	41 630	10 041	86 223	137 994
	1895	25 556	3 079	52 900	81 535
Im ganzen	1925	620 788	333 711	263 911	1218 410
	1907	478 603	135 560	169 353	783 516
	1895	315 685	93 227	126 800	535 712

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 13. Februar 1928.

—* **Wettervorhersage für den 14. Februar.** Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Einstanglich zeitweise nur geringe Bewölkung. Stellenweise im Flachland, besonders in Ostsachsen leichter Nachtfrost. Tagsüber im Flachlande Temperaturen über Null. Von mittleren Gebirgslagen ab vorwiegend Frosttemperaturen. Im weiteren Verlaufe Bewölkungszunahme, zunächst ohne erhebliche Niederschläge. Schwache bis mäßige Winde vorwiegend aus südlichen Richtungen.

—* **Daten für den 14. Februar 1928.** Sonnenaufgang 7,18 Uhr. Sonnenuntergang 17,11 Uhr. Mondaufgang 1,42 Uhr. Monduntergang 10,41 Uhr.

1779: Der englische Seefahrer James Cook auf Hawai ermordet (geb. 1728);
1830: Der Theologe Richard Adelbert Lipsius in Gera geb. (gest. 1892);
1926: Der bayerische Politiker Graf Krafft v. Crailsheim in München gest. (geb. 1841).

—* **Keine Mieterhöhung in Sachsen.** Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat an die Regierung die Anfrage gerichtet, ob es zutreffend sei, daß die sächsischen Hausbesitzer vom 1. April ab einen weiteren Anteil von 4,5 vom Hundert an der Miete erhalten sollen und ob eine weitere Mietssteigerung geplant sei. — Wie die „Dr. N." hierzu erfahren, sind zwar solche Bestrebungen im Gange, doch hat der interfraktionelle Ausschuß hierzu noch nicht Stellung genommen. Schon jetzt kann aber gesagt werden, daß die von den Hausbesitzern geforderten 4,5 Prozent weiterer Anteil wahrscheinlich auf Grund reichsrechtlicher Vorschriften gewährt werden, da aber selbst dann keine Mieterhöhung in Frage kommt, sondern lediglich eine andere Aufteilung der Mietzinssteuer, die bekanntlich jetzt 51 Prozent des auf 120 Prozent festgesetzten gesetzlichen Mietzinses beträgt. Wahrscheinlich wird der auf den Wohnungsbau entfallende Anteil gekürzt.

—* **Polizeibericht.** In der Zeit vom 11. Februar nachmittags gegen 2 Uhr bis 12. Februar 1928 nachmittags gegen 3 Uhr sind auf dem früheren Göhlitzer Exerzierplatz in Riesa auf Weg 5 in einem Schrebergarten aus dem Hühnerzwinger eine gelbe Henne (Italiener) und eine weiße Henne (amerikanisches Leghorn) verdachtlos gestohlen worden. Der Täter hat die Hühner vermutlich an sich gelockt, gefangen und sie dann unten, nach Beseitigung des Maschendrahtes, aus dem Zwinger gelangt. Wahrscheinlich ist der Diebstahl vor Anbruch der Tageszeit ausgeführt worden. Der Bestohlene hat für die Ermittelung des Täters und die Wiedererlangung der gestohlenen Hühner eine angemessene Belohnung ausgesetzt. Sachdienliche Angaben erbittet der Kriminalposten.

—* **Der Riesaer Verein für Jugendpflege** gab in seiner letzten Jahresversammlung den Jahres- und Kassenbericht über das 17. Vereinsjahr. Der Verein ist eine Fördererorganisation, bestehend aus Einzel- und korporativen Mitgliedern. Er ist dem Ortsausschuß Riesa der Deutschen Jugendverbände angeschlossen. Auf diesen ist die Interessenvertretung der Jugendverbände sowie die Verwaltung der städtischen Jugendheime übergegangen. Der Verein für Jugendpflege beschränkt sich darauf, Veranstaltungen zu treffen und Einrichtungen zu schaffen, die der Gesamtheit der Riesaer Jugendorganisationen zugute kommen. Im Berichtsjahre wurden 30 neue Stühle für das Heim Hohe Straße angeschafft. Eine Satzungsänderung, die Aufgabengebiet und Organisation des Vereins neu festlegt, wurde gutgeheißen. Zum Vorsitzenden wurde Lehrer Hager wiedergewählt.

—* **Frauenkrankheiten und Ehe.** Ueber dieses Thema spricht am Donnerstag, den 16. Februar, 8 Uhr abends der bekannte Hygiene-Schriftsteller Hans Waldeck, Berlin, im Wettiner Hof, Riesa. Waldeck will über mancherlei Irrglauben belehren und ihn ersetzen durch die Lehren seiner modernen Naturheilkunde, zu denen er auf Grund 25jähriger Tätigkeit gelangt ist. In fast allen Großstädten hat er mit seinen Vorträgen ungeheures Interesse gefunden, zumal er ein vorzüglicher Redner ist, der es versteht, in leichtfaßlicher, eindringlicher Art seine Ideen darzulegen.

—* **Das Finanzamt Riesa** veröffentlicht im vorliegenden amtlichen Teile eine Bekanntmachung Steuertermine betr.

—* **Der Unfall** auf der Brückenstraße in Neugröba, über den wir am Sonnabend berichteten, hat sich nicht am Kniffe'schen, sondern an der Einfahrt des Fricke'schen Grundstückes zugetragen.

—* **Kostümfest des Allgemeinen Turnvereins (DT.) Riesa.** Den wohlgelungenen Veranstaltungen, die der ATV. schon seit Jahren in der Faschingszeit seinen Mitgliedern und Gästen bietet, schloß sich am vergangenen Sonnabend „Ein Münchner Oktoberfest" in würdiger Weise an. Wie immer, mußte man auch diesmal feststellen, daß der Verein in seinem Festausschuß über erste Kräfte verfügt. Schon die schöne, stilvolle Ausschmückung des Sternsaales verlieh der Veranstaltung den tonangebenden Charakter des Festes. Stimmungsmäßige nette Malereien an den Brüstungen der Galerie legten Zeugnis ab von der Tüchtigkeit des „Vereinsmalers". Die ankommenden Gäste grüßte ein überlebensgroßer Kapuzinermönch und ehe man auf die „Theresienwiese" gelangte, war es nötig, durch ein großes Münchner Faß zu schlüpfen. Auf der Festwiese selbst bot sich nun den Schauenden ein herrliches, farbenfrohes Bild. Unter den lustigen Klängen zweier Musikkapellen, die abwechselnd zu fröhlichen Reigen, zu Ringelreihen oder Tänzen aufspielten, befand sich das muntere Völkchen in dauernder Bewegung. Hier sah man Jugend, hier pulsierte echt turnerisches Leben. Neben dem waschechten „Steirer Bua" sah man steifbeinige „Salontiroler", fesche Dirndln, echt Münchner Madln „mit dicken und mit dünnen Wadeln", anmutige Blumenmädchen und allerlei fahrendes Volk. Alleweil fidel gings in den zu beiden Seiten der Festwiese sich anschließenden „Kneipen" zu. Da gabs die „Bavaria", das „Hackerlbräu", den „Sterngarten", den „Wurzelsepp" usw. Für ein gutes Glas echt Münchner hatte der Sternwirt Sorge getragen. Natürlich durfte auch ein „Bratwurstglöcklein" nicht fehlen, allwo an einem Stammtisch von riesigem Ausmaße Hunderte von wirklich wohlschmeckenden, preiswerten „Warmen" verdrückt wurden. Gegen 10 Uhr gebot der Gemeindeschreiber Ruhe, und der Herr Bürgermeister von München begrüßte die Erschienenen. Hierauf verlas der Gemeindeschreiber eine humoristisch-satirische Epistel und schließlich sangen die Versammelten ein nett verfaßtes Liedchen, welches die vorangegangenen Kostümfeste in Erinnerung brachte. Die Auszeichnungen, die den Mitgliedern des Festausschusses dann zuteil wurden, waren wohlverdient. Angenehme Abwechslung bot ein vom Frauenturnwart Paul Jentzsch einstudierter anmutiger Reigen von 24 Turnerinnen. Den allgemeinen Rundtänzen — man vermißte hier einmal das schnoddrige Gewackle und Geschiebe, was angenehm berührte — wurde von jung und alt stark gehuldigt und die flotten Weisen der Beyer-Kapelle ließen das Tanzbein noch lange nicht zur Ruhe kommen. Alles in allem wieder ein Fest, das den Beteiligten in froher Erinnerung bleiben dürfte und auf welches Verein und Festausschuß mit Stolz zurückblicken können. — Gut Heil!

—* **„Eine Nacht in Cairo".** Wie so manch anderer Verein, so hatte sich auch der Sport-Verein Riesa entschlossen, sein diesjähriges Wintervergnügen dem Rahmen der gegenwärtigen Karnevalsveranstaltungen anzupassen. Daß der Gedanke, erstmalig ein Kostümfest zu veranstalten, begeisterte Aufnahme gefunden hatte, bewies die sehr gute Beteiligung, deren sich der Festabend zu erfreuen hatte. Aber auch die äußerst wirkungsvollen Kostüme und Trachten bekundeten, daß man in der Wahl des Titels „Eine Nacht in Cairo" einen glücklichen Gedanken gehabt hat. In der geziemenden Ausschmückung des Höpfnerschen Festsaales war dem orientalischen Charakter vorherrschend Rechnung getragen worden, sodaß sich die Besucher beim Betreten des Festplatzes plötzlich „in eine andere Welt" versetzt fühlten. Aus der Ferne drangen den am Landungsplatze der Ueberfahrt Harrenden musikalische Klänge entgegen, die zahlreichen bunten Fähnchen und Wimpel grüßten von weitem, und freudestrahlend wurde das schmucke Motorboot, von sachkundiger Hand gesteuert, bestiegen, um nach kurzer, eindrucksvoller Fahrt das jenseitige Ufer des Nils zu erreichen und alsbald im Festestrudel mit fortgerissen zu werden. Immer mehr schwoll der Strom der Ankommenden, sodaß die gastliche Stätte gar bald eine farbenprächtige Völkerschau darbot. Einheimische und Fremde aus aller Herren Länder hatten sich dort ein Stelldichein gegeben. Ist es wirklich so, oder hatte es nur hier den Anschein, daß alle, die gekommen waren, als langjährige beste Freunde schienen? Jedenfalls herrschte allenthalben ungetrübte Fröhlichkeit und so wird jedem der kurze Aufenthalt in Aegyptens Hauptstadt in angenehmster Erinnerung bleiben. Es war ein glückliches Zusammentreffen, daß der stolze Dampfer „Riesa" in der Nähe der Feststadt vor Anker lag. Dieses freudige Ereignis bot der Festleitung willkommene Gelegenheit, das sieggreiche Offizierskorps des Dampfers (die wackere 1. Elf des RSV.) würdig zu empfangen und festlich zu begrüßen. Unter Führung des Kapitäns eines befreundeten Dampfers wurde der hohe Besuch unter schneidiger Marschmusik nach dem Festplatz geleitet, von den Festgästen freudigst begrüßt. Nach einer schwungvollen Ansprache, in welcher die mutigen „Seefahrer" (Fußballer), die unter dem Kommando ihres bewährten Kapitäns Mückenfett bereits neunmal erfolgreich ihre „Fahrt" beendet haben und denen in Kürze auch der 10. Sieg winkt, wurden der kampferprobten „Elf" begeisterte Ovationen zuteil. Aber auch der Herr Oberbürgermeister von Cairo hatte es sich nicht nehmen lassen, an die Festbesucher herzlichste Begrüßungsworte zu richten und zwar gleichsam in Vertretung des „leider erkrankten" Landesgewaltigen. Nach dem feierlichen Einzuge der Schönsten aller Schönen — ja, wirklich, ihre seltene Schönheit leuchtete sogar durch den duftigen Schleier, der dem gewöhnlichen Sterblichen das Antlitz der Holden verbergen sollte: — sprach der hohe Herr — umgeben von zweien seiner Haremsdamen — von allem Möglichen und Unmöglichen. Zur Freude der anwesenden Deutschen, welche die größte Mehrzahl der Festgäste bildeten, hielt er seine Festrede in deutscher Sprache und es ist ihm auch gelungen, sich verständlich zu machen. Wie ein Lauffeuer hatte sich die Kunde verbreitet, daß sogar eine Fußballmannschaft des Riesaer Sportvereins anwesend sei, worauf kurzerhand ein Fußballspiel zwischen dem RSV. und der ägyptischen Nationalmannschaft verabredet und durchgeführt wurde. Die einheimische Mannschaft war vornehm genug, die deutschen Sportskameraden als Sieger aus dem „Kampfe", der sich äußerst humorvoll gestaltete, hervorgehen zu lassen. So verging Stunde um Stunde in angeregtester Unterhaltung. Der Festplatz bot so mancherlei „seltene" Sehenswürdigkeiten. Besonders war es das Raritätenkabinett, das stark besucht wurde, in dem sogar bedeutsame Funde aus unserer engeren Heimat bewundert werden konnten. — Die eine Nacht in Cairo verging für manche viel zu rasch. Reich an eigenartigen Eindrücken wurde die Heimreise angetreten. Wie wird man über den Nil gekommen sein? Das Motorboot hatte für immer seine Tätigkeit eingestellt!

—* **Feier des 30. Stiftungsfestes.** Die Ortsgruppe Riesa des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten beging gestern abend die Feier der 30. Wiederkehr ihres Gründungstages. Die Ortsgruppe ist es gewöhnt, ihre größeren festlichen Veranstaltungen unter regster Beteiligung durchführen zu können. Auch dem gestrigen Feste war ein volles Haus beschieden, so daß der geräumige Höpfnersche Saal gerade noch groß genug war, all die erschienenen Festgäste zu fassen. Und so war es dem verdienstvollen Vorsitzenden der Ortsgruppe Riesa, Herrn Alfred Mehlhorn, vergönnt, seine Begrüßungsansprache an eine äußerst starke Zuhörerschar, unter welcher man außer den dienstfreien Kollegen mit ihren Angehörigen zahlreiche Vertreter der hiesigen Handel- und Gewerbetreibenden und sonstige Freunde und Gönner bemerkte, zu richten. Redner dankte allen für ihr Erscheinen und betonte, daß auch die diesjährige Feier des Gründungsfestes dazu beitragen solle, zu beweisen, daß die Kollegen in dem Bestreben, ihren Berufspflichten und ihrer Organisation treu zu dienen, auch die Geselligkeit zu pflegen bemüht seien. Der Wunsch, daß das Fest allen Teilnehmern einige genußreiche Stunden bieten möchte, hat sich, um es gleich vorweg zu sagen, voll und ganz erfüllt. An die Worte des Gruppenvorsitzenden knüpfte ein Dresdner Kollege als Vertreter des Vorstandes des Bezirksvereins Dresden einige Ausführungen über organisatorische Fragen, nachdem er zuvor die Grüße des Bezirksvereins Dresden übermittelt hatte. Er erinnerte daran, daß dem Reichsverbande noch bedeutende und schwere Aufgaben bevorstünden und ermahnte die Kollegen, im eigensten Interesse dem Verbande die Treue zu wahren. Der 1. Teil der Festfolge verzeichnete sehr ansprechende musikalische und gesangliche Vorträge. Die gutbesetzte Herklotz-Kapelle unter der straffen Leitung des Musikdirektors Herklotz, sowie die Sängerschaft der Ortsgruppe unter ihrem begeisterten Dirigenten Richard Schäfer wechselten einander ab und bereiteten mit ihren Darbietungen viel Freude. Reicher Beifall folgte den zu Gehör gebrachten Konzertstücken und Männerchören. Ein besonderer Genuß wurde den Festbesuchern durch die Aufführung der Operette von Carl Silber „Der Postillon vom Zillertal" zuteil. Dieses reizende, gehaltvolle Bühnenwerk, das aus einem Vorspiele und 2 Akten besteht, stellt an die mitwirkenden Personen nicht geringe Anforderungen. Es war wahrlich keine leichte Aufgabe, ein derartiges Stück so aufzuführen, um den erwünschten Erfolg zu erzielen und somit vor dem Publikum zu bestehen. Aber — das sei zusammenfassend gesagt — es ist geglückt, und über Erwarten gut. Leider ist es uns nicht möglich, an dieser Stelle auf Einzelheiten einzugehen. Man wolle uns gestatten, den Mitwirkenden ein Gesamtlob auszusprechen, den Hauptdarstellern aber, die sowohl gesanglich wie darstellerisch sehr Beachtliches geleistet haben, besondere Anerkennung zu zollen. Aber auch die wackere Kapelle folgte dem Taktstock des Dirigenten, Herrn Herklotz, mit größter Aufmerksamkeit und verhalf somit zu einem großen Teile der Aufführung zum Erfolge. Stürmischer Beifall lohnte die Bemühungen aller Mitwirkenden, die am Schlusse des 2. Aktes wiederholt hervorgerufen wurden. — Nach Beendigung der Aufführung, die etwa 2 Stunden in Anspruch nahm, vereinte die Festbesucher ein fröhlicher Ball noch einige Stunden in angeregtester Feststimmung zu zwangloser Unterhaltung.

—* **Bahnbauprojekt Belgern—Strehla—Riesa.** Aus Belgern wird berichtet: Von besonderer Wichtigkeit für unsere Stadt und die Umgebung ist das nachfolgende Schreiben der Kreishauptmannschaft Leipzig an den Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg: Auf Grund der von den Städten Strehla und Riesa ausgehenden Bemühungen um die Fortsetzung der Eisenbahn Belgern—Riesa hat sich die Kreishauptmannschaft mit Amtshauptmannschaft in Verbindung gesetzt, um zu erfahren, ob die Möglichkeit einer finanziellen Beteiligung dieser Städte und sächsischer Interessenten an dem Bahnbau besteht. Infolge der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage ist jedoch vorläufig auf eine finanzielle Unterstützung des Bahnbaues von dieser Seite aus nicht zu rechnen. Die Kreishauptmannschaft hat sich weiter die Frage vorgelegt, ob es notwendig wäre, die zukünftige Bahnlinie Belgern—Riesa zur Vermeidung später entstehender Schwierigkeiten durch die zunehmende Bebauung der einzelnen, von der Bahnlinie berührten Ortschaften schon jetzt als Verkehrsband auf dem Wege der Landesplanung festzusetzen. Diese Notwendigkeit scheint jedoch bei dem landwirtschaftlichen Charakter des Bezirkes nicht vorzuliegen. Die Festsetzung dürfte außerdem Schwierigkeiten bereiten, weil die endgültige Linienführung noch nicht feststeht und jetzt von den zuständigen Reichsbahnbehörden kaum Auskünfte darüber zu erlangen wären. Aus den dargelegten Gründen glaubt die Kreishauptmannschaft jetzt von einer weiteren Verfolgung des Bahnprojektes Belgern—Riesa Abstand nehmen zu müssen, um in den Kreisen der Bevölkerung nicht Hoffnungen zu erwecken, deren Erfüllung noch in weiter Ferne liegt.

SLUB
Wir führen Wissen.